

Jahresbericht des Seniorenbeirats für das Jahr 2019

Sehr geehrter Herr Bürgervorsteher Bischoff, sehr geehrter Herr Bürgermeister Thiede, verehrte Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter, meine Damen und Herren aus Lauenburg und Umgebung:

Der Seniorenbeirat der Stadt Lauenburg hatte sich in diesem Jahr vorgenommen, den Bericht diesem Gremium ein wenig früher vorzulegen als 2019. Eigentlich hätte ich die Jahresbilanz des Vorjahres jetzt wieder verlesen können, denn im Innenverhältnis des Seniorenbeirates mit der Stadt Lauenburg hat sich wenig geändert. Dass es in diesem Jahr wieder nicht zu einer frühzeitigen Vorlage dieses Reports gekommen ist, lag an diesen unglücklichen Viren mit Namen Corona, die nicht nur bei uns in Deutschland einiges in Unordnung gebracht haben. Nun allerdings trotz aller Widrigkeiten sind wir soweit.

Lassen Sie mich als erstes Fazit meines Berichts festhalten:

Wir sind zufrieden mit Ihnen, meine verehrten Damen und Herren Stadtvertreter, und wir hoffen, dass Sie ähnliches von uns auch behaupten können. Gelegentlich hat es allerdings an der Kommunikation zwischen ihnen und uns gehapert. Das war aber ein rein technisches Problem, dem jetzt mit dem Bau einer Mikrofon-Anlage im „Haus der Begegnung“ abgeholfen werden kann. Und dass wir noch immer nicht so ganz richtig mit den uns zur Verfügung gestellten technischen Geräten, den Tablets klarkommen, sei unserem fortgeschrittenen Alter zuzuschreiben. Aber wir haben auch gemerkt, wenn wir in ihre Reihen blicken, dass wir damit nicht ganz alleinstehen. Aber wir geloben Besserung, denn trotz unseres Alters sind wir noch lernfähig.

Als eifrige Leser unserer Heimat-Zeitungen haben Sie Kenntnis auch von unseren Schwierigkeiten mit unserer Versammlungsstätte erfahren. Zeitweilig hatten wir das Gefühl, in Lauenburg unsere Seniorenarbeit aufgeben zu müssen, da uns aus finanziellen Gründen der Zugang zum „Mosaik“ verwehrt wurde. Das, was dort an Preisen aufgerufen wurde, war Senioren nicht zumutbar. In einem gemeinsamen Bemühen, nicht zuletzt mit Bürgermeister Andreas Thiede, haben wir einen gangbaren Kompromiss mit dem „Soltstraatenhus“ gefunden. Der Familie Staneck ist der Seniorenbeirat dabei besonders dankbar, dass sie uns in ihren Räumen aufgenommen hat. Und man glaubt es kaum, inzwischen gibt es auch eine leichte Annäherung zwischen Beirat und den Pächtern des Mosaik.

Berichtet hat der Seniorenbeirat auch ausführlich in den Medien von seinen Aktivitäten, die in Lauenburg vielfältig sind. Da gibt es zunächst die Senioren-Nachmittage zehnmal im Jahr, die immer mit 100 bis 150 Besuchern stattfinden, bei ausgesuchten Veranstaltungen beispielsweise zu Weihnachten, erreichen wir auch einmal beinahe 200 Interessenten. Die dürfen sich interessanter Vorträge erfreuen und ebensolcher musikalischer Ausflüge in die leichte Muse. Das regt zum Mitsingen und zum Schunkeln an, das Mittanzen verbietet sich derzeit noch aus Platzgründen. Wir haben bei unseren Veranstaltungen immer tüchtige Musikanten und doch dürfen wir ein Gastspiel der Lauenburger Kielschweine als einen Höhepunkt bezeichnen. Zu unseren ständigen Gästen gehören alle zwei Monate auch Bürgervorsteher Wilhelm Bischoff und Bürgermeister Andreas Thiede. Von denen lassen wir Senioren uns auch gern die aktuelle Historie der Elbestadt berichten. Die Krönung ist dabei, wenn der Bürgermeister seine älteren Mitbürger in einen Bus zu einer mehrstündigen Stadt-Rundfahrt verfrachtet, damit sich diese von den Fortschritten in ihrer Gemeinde selbst überzeugen können. Diese Rundfahrten enden für gewöhnlich an einem schönen und gemütlichen Ort in Lauenburg mit einer ausgedehnten Kaffeetafel.

Zum Programm des Seniorenbeirats gehört auch das Senioren-Frühstück im Soltstraatenhus, das inzwischen zehnmal im Jahr einen festen Kern von 20 bis 25 Personen vereint, die sich bei einem herzhaften Frühstück und Gesprächen unterhalten lassen.

Ein fester Programmpunkt der Senioren und kräftig nachgefragt sind die Reisen. Die standen in Konkurrenz mit Veranstaltungen der Evangelischen Kirchengemeinde hier in Lauenburg. Diese Missverständnisse haben wir in einem freundschaftlichen Gespräch mit Kirchenvertretern ausgeräumt, sodass wir inzwischen sogar zu einer engen Zusammenarbeit gekommen sind.

Diese Fahrten führten die Senioren nach Hannover und Langenhagen zu einem Spargelessen, in die Wingst an die Niederelbe und nach Hamburg zu der traditionellen Lichterfahrt in der Vorweihnachtszeit. Dazu ist festzustellen, dass es bei diesen Fahrten nicht nur viel zu sehen und zu erleben gibt, sondern meistens auch richtig was zum Essen auf den Teller. Um sich auch einmal im Jahr richtig von Lauenburg zu lösen, veranstalten die Lauenburger Senioren auch einen mehrtägigen Ausflug. Der führte im vergangenen Jahr nach Polen an die pommersche Ostseeküste. Dabei statteten die Lauenburger auch der Partnerstadt Leborg, dem früheren Lauenburg, einen Besuch ab und wurden dort freundlich begrüßt.

Die Lauenburger Senioren sind fest verankert im sozialen Leben der Stadt, wir besuchen die politischen Zusammenkünfte der Stadtvertretung, den Hauptausschuss und die anderen Zusammenkünfte und gelegentlich melden wir uns dort auch zu Wort, wenn es um Angelegenheiten der älteren Bürger geht. Wir bringen uns ein in den Kreissenorenbeirat und erheben unsere Stimme auch im Landessenorenrat, obwohl der andere Schwerpunkte setzt als wir auf Ortsebene. Wir aber glauben in Lauenburg die richtigen Akzente in unserer Arbeit erkannt zu haben. Der Zuspruch der Lauenburger Senioren bestätigt uns von Monat zu Monat die Richtigkeit unserer Auffassung.

Wir arbeiten mit anderen Lauenburger Institutionen zusammen wie Arbeiterwohlfahrt, Deutsches Rotes Kreuz, Arbeitskreis 60plus der SPD und der DLRG, die Bereiche abdecken, bei der uns die Expertise fehlt. Mit anderen Worten: wir ergänzen uns bestens.

Der Seniorenbeirat unserer Stadt zählt satzungsgemäß neun Mitglieder. Im vergangenen Jahr sind aus verschiedenen Gründen mit dem 90-jährigen Wolfgang Rahn, Otto Fedder und Gerd Schwierzke drei Herren ausgeschieden. Ergänzt wurde dieser Kreis mit Bernd Dittmer, Klaus Dieter Trump und Wolfgang Kampff. Leider ist Wolfgang Kampff nach schwerer Krankheit verstorben. Deshalb sind es aktuell nur acht Mitglieder.

Am Ende meines Berichts bleibt mir Ihnen verehrte Stadtvertreterinnen und Vertreter, dem Herrn Bürgervorsteher und dem Herrn Bürgermeister, den Damen und Herren der Verwaltung, für ihr Wohlwollen den Seniorinnen und Senioren der Stadt und dem Seniorenbeirat gegenüber herzlich zu danken. Wir wünschen uns weiter eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen auf allen Ebenen.

Doch einen weiteren Wunsch haben wir auch noch:

Offenbar sind wir Senioren doch noch nicht so richtig in unserer Stadt angekommen. Da gibt es einen Ausschuss für Bürgerangelegenheiten, Soziales, Jugend und Sport in unserer Gemeinde. Ausgespart ist dort der Begriff „Senioren“. Wir sind der Meinung, dass der Begriff „Senioren“ in diesem Kontext noch fehlt.

gez. **Claus Beissner**
Sprecher des Seniorenbeirats Lauenburg